

deutsche volleyball

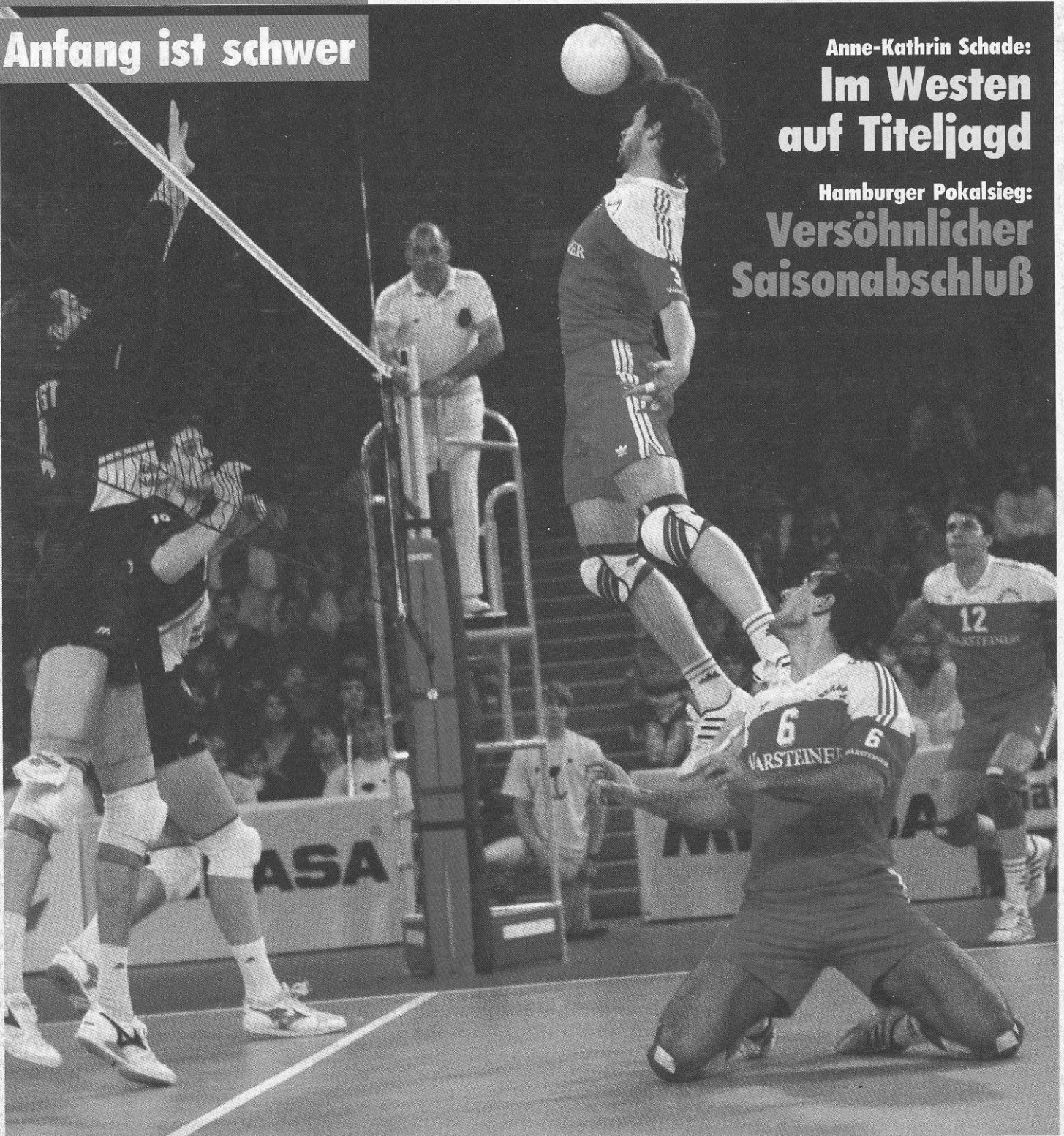
zeitschrift 6

Weltliga: Aller

Anfang ist schwer

Anne-Kathrin Schade:
**Im Westen
auf Titeljagd**

Hamburger Pokalsieg:
**Versöhnlicher
Saisonabschluß**



Rangliste des deutschen Volleyballs, Frauen:

Frischer Wind aus dem Osten

Die erste gesamtdeutsche Bundesliga-Saison schlägt sich deutlich in der Rangliste nieder, vor allem die Spielerinnen des letzten Ostmeisters CJD Berlin wirbelten das Klassement im Vergleich zum Vorjahr durcheinander. So war es auch eine Berlinererin, die als Einzige in zwei Kategorien dominierte: Susanne Lahme wurde zur besten Universalspielerin erkoren und siegte auch im Block, dazu kommt noch Platz drei im Angriff. Den dritten Titel bescherte dem CJD Maïke Art in der Abwehr; außerdem landete sie in der Annahme und als Universalspielerin auf Rang zwei. Auch Grit Naumann sammelte zwei zweite Plätze und zwar in den Kategorien Block und Angriff.

Noch besser als der Pokalsieger schneidet der neue Deutsche Meister USC Münster ab: Zu den drei Erstplatzierten sowie ebenfalls insgesamt fünf zweiten und dritten Rängen kommt noch Anne-Kathrin Schade als Aufsteigerin der Saison. Außerdem kann Zuspielderin Ines Pianka, die im vergangenen Jahr zur Aufsteigerin gewählt wurde, mit riesigem Vorsprung den überlegensten Sieg feiern. Die Holländerin Marjolein de Jong als beste Angreiferin und Ulrike Schmidt in der Annahme siegten ebenfalls deutlich.

Der Erfolg des entthronten Meisters Feuerbach nimmt sich dagegen bescheiden aus, doch angesichts der Personalpolitik der Vereine kann das in der kommenden Saison schon wieder ganz anders aussehen... Diesmal gab es für die Schwäbinnen jedenfalls nur einen Titel durch Karin Steyaert beim Aufschlag, dazu noch zwei dritte Plätze in Block und Annahme für Xiao Jun Yang.

Auch in diesem Jahr dominieren die Spielerinnen der Spitzenteams die Rangliste, die drei Erstplatzierten der Bundesliga sind auf den ersten drei Plätzen fast aller Kategorien unter sich, lediglich im Zuspiel konnten sich Tübingens Beate Bühler und Tatjana Danilova aus Oythe an Feuerbachs und Berlins Stellerinnen vorbeischieben. Mit Ines Pianka, Ulrike Schmidt und Karin Steyaert gelang drei Spielerinnen die Titelverteidigung, die ebenso wie die anderen Siegerinnen über internationale Erfahrung verfügen. Allerdings stehen nur Susanne Lahme,

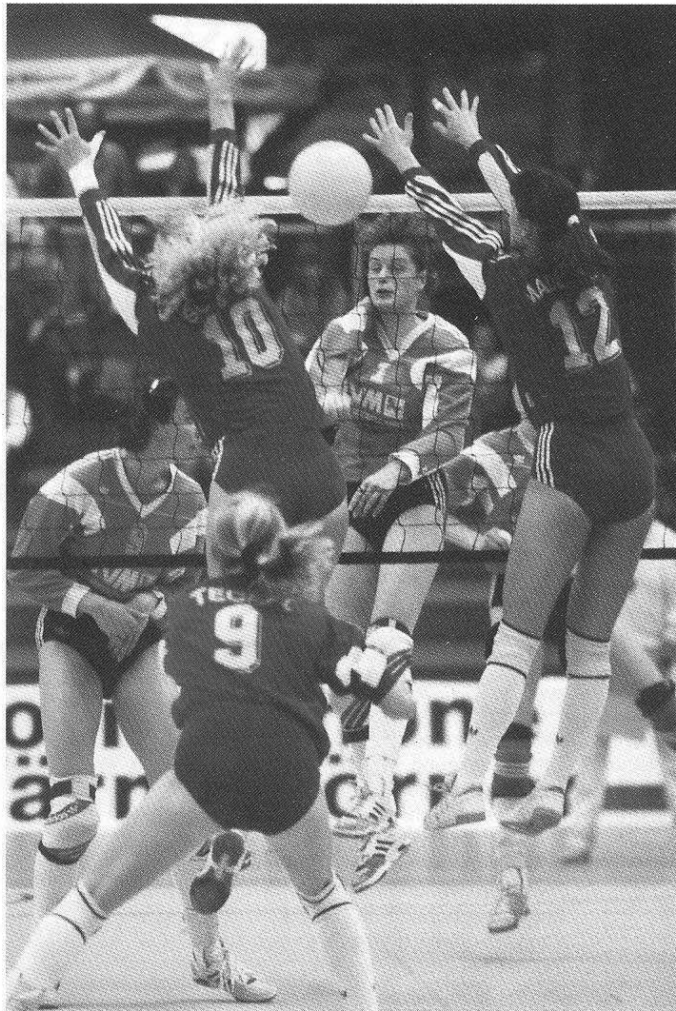


FOTO: SCHAFER

Ines Pianka und Karin Steyaert im aktuellen Aufgebot der deutschen Nationalmannschaft. Marjolein de Jong spielt für die Niederlande, Maïke Art ist zurückgetreten, und sowohl Ulrike Schmidt als auch

Anne-Kathrin Schade wollen für den Rest des Jahres pausieren. Die Wahl trafen wie in jedem Jahr die Bundesligatrainer der Frauen-Mannschaften, der Bundestrainer sowie die Volleyballspezialisten

Münsters Marjolein de Jong (Mitte) wurde von den Experten zur besten Angreiferin der Liga gekürt. Links blockt die Schwärmerin Christina Schultz, sie wurde Vierte in dieser Kategorie.

unter den Sportjournalisten vor Ort. Einige der Kollegen äußerten Skrupel, weil sie zu wenige Spiele gesehen hätten, um sich ein Bild über die Leistungsstärke der einzelnen Spielerinnen machen zu können und verzichteten diesmal darauf, ihre Wertung abzugeben. Diejenigen, die sich an der Wahl beteiligten, vergaben jeweils fünf, drei und einen Punkt für den ersten, zweiten und dritten Platz in jeder Kategorie. Aus den Punkten, die jede Spielerin erhielt, errechneten wir ihren prozentualen Anteil an der Gesamtpunktzahl der jeweiligen Kategorie.

Bei der Auswertung fiel auf, daß die Erste jeder Kategorie auch am häufigsten die Höchstpunktzahl erhalten hatte. Die Experten lagen also oft auf gleicher Wellenlänge, was die jeweilige Nummer eins betraf. Extrem ausgeprägt war das beim Zuspiel, wo neben Ines Pianka nur noch zwei Stellerinnen in den Genuß von fünf Punkten kamen. Im Gegensatz dazu wurden beim Block, wo die Entscheidung auch am engsten war, gleich zehn Spielerinnen an Nummer eins gesetzt. Die meisten Namen, nämlich 23, wurden indes in der Kategorie Aufschlag genannt. **az**

Beratung von Aktiven für Aktive!

☎ 0441/20 1504

- 12 Trikots (lila, rot, jade, weiß, marine, kobalt, fuchsia) inkl. regelgerechter Numerierung **399.-**
- TRACE Knieschoner 4 Farben (10 Paar) **450.-**
- Top-Trainingsanzüge reduziert z. B. von 219.- auf ... **129.-**
- Shirts (kurz oder lang) mit VoBa-Motiven ab **19.-**
- Mikasa Bälle VL 200 (ab 10 Stück) je **69?°**

★ und vieles mehr ★ man sollte sich informieren! ★

Kiki's Volley-Shop

Barara u. Christian Stebel · Troppauer Str. 18a · 2900 Oldenburg

Sport Josch

Ihr Volleyball-Spezialist

Schwanenbuschstraße 181
4300 Essen 1

Tel. ☎ 0201/27 2772

Fax 0201/27 7781

Öffnungszeiten: Mo. 15-18 Uhr,
Di., Do. u. Fr. 10-13 Uhr +
15-18 Uhr, Mi. u. Sa. 10-13 Uhr
10 Molten IV 58 L Soft Touch

nur **DM 690.-**

10 Molten VL 58 L

nur **DM 590.-**

Aufsteigerin der Saison

Auch in diesem Jahr ist die Aufsteigerin der Saison eine Bundesliga-Einsteigerin: Anne-Kathrin Schade. Eine deutliche Mehrheit der Experten betrachtet die Diagonalspielerin, die vom SC Leipzig nach Münster kam, als die Entdeckung der vergangenen Spielzeit. Mit der 18jährigen Außenangreiferin Sylvia Roll vom Schweriner SC folgt eine weitere Spielerin aus Ostdeutschland auf Platz zwei. Beate Bühler, die Rückkehrerin aus Paris, zählt mit 28 Jahren zwar nicht mehr zum Nachwuchs, belegte aber unangefochten den dritten Rang.

1. Anne-Kathrin Schade	USC Münster	30,0
2. Sylvia Roll	Schweriner SC	15,0
3. Beate Bühler	TSG Tübingen	10,0

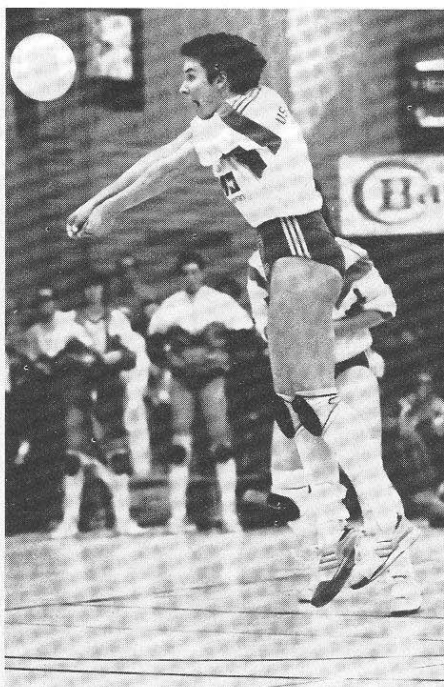
Aufschlag

Karin Steyaert vom Vizemeister gilt weiterhin als beste Aufschlagspielerin der Liga, die Titelverteidigerin konnte ihren Vorsprung noch ausbauen. Das gilt auch für die Zweitplatzierte Ulrike Schmidt, der mit Alexandra Ludwig, Ines Pianka und Teng Xiu Lan gleich drei Teamkolleginnen folgen. Daß der USC in dieser Kategorie am besten besetzt war, meinte auch Feuerbachs Trainer Eichinger: „Beste von Münster, Kortmann fragen“, so die Anweisung auf seinem Stimmzettel. Der reagierte amüsiert: „Das ist sein Humor, denn vielleicht hat unsere Aufschlagstärke die Meisterschaft entschieden.“ Mit Maike Arlt landete die beste Berlinererin auf Platz sechs, punktgleich mit der zweiten Feuerbacherin, Xiao Jun Yang, und deren Landsfrau Yu Zhu Hou aus Tübingen.

1. (1.) Karin Steyaert	CJD Feuerbach	28,3
2. (2.) Ulrike Schmidt	USC Münster	17,2
3. (-) Alexandra Ludwig	USC Münster	7,2
4. (8.) Ines Pianka	USC Münster	6,7
5. (-) Teng Xiu Lan	USC Münster	4,4
6. (-) Maike Arlt	CJD Berlin	3,3
6. (5.) Xiao Jun Yang	CJD Feuerbach	3,3
6. (-) Yu Zhu Hou	TSG Tübingen	3,3



Karin Steyaert gefiel auch in der Annahme, doch die Domäne der Feuerbacherin bleibt der Aufschlag.



Münsters Ulrike Schmidt wiederholte ihren Vorjahreserfolg: Sie wurde zur besten Annahmespielerin gewählt.

Annahme

Bei der Annahme gelang Ulrike Schmidt die Titelverteidigung. Auch wenn sich ihr Vorsprung im Vergleich zum Vorjahr verringert hat, bescheinigten ihr die Experten eine meisterliche Leistung, denn keine andere Spielerin wurde hier so oft auf den ersten Platz gesetzt. Zwischen sie und die Vorjahreszweite Karin Steyaert schoben sich Maike Arlt und Xiao Jun Yang, die ihren dritten Platz verteidigte. Vizemeister Feuerbach hinterließ in dieser Kategorie den stärksten Eindruck, zumal mit Gudrun Witte auf Rang sechs eine dritte Spielerin der Schwaben liegt, allerdings punktgleich mit Marjolein de Jong und Tübingens Neuzugang Alena Krizkova. Ihre Mannschaftskollegin Yu Zhu Hou konnte sich auf den fünften Platz verbessern.

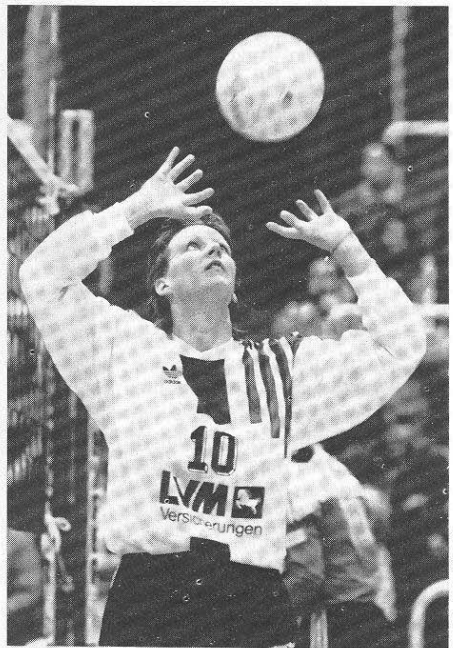
1. (1.) Ulrike Schmidt	USC Münster	23,2
2. (-) Maike Arlt	CJD Berlin	16,3
3. (3.) Xiao Jun Yang	CJD Feuerbach	14,2
4. (2.) Karin Steyaert	CJD Feuerbach	12,1
5. (7.) Yu Zhu Hou	TSG Tübingen	9,5
6. (-) Marjolein de Jong	USC Münster	3,2
6. (-) Alena Krizkova	TSG Tübingen	3,2
6. (-) Gudrun Witte	CJD Feuerbach	3,2

Zuspiel

Niemand dominierte in der vergangenen Saison auf ihrer Position wie Ines Pianka. Schon im letzten Jahr hatte die Nationalspielerin Abonnementsiegerin Renate Riek vom ersten Platz verdrängt. Diesmal gaben ihr die Experten mehr als die Hälfte aller Punkte und honorierten damit auch ihren Anteil am Gewinn der Meisterschaft. Trotz des großen Abstands hat auch Beate Bühler Grund zur Freude über ihren

zweiten Platz, denn bei aller Erfahrung war es für die Neu-Tübingerin ihre erste Saison als Zuspielerin. Hinter ihr platzierte sich Oythes Neuzugang aus Weißrußland, Tatjana Danilova, noch vor Renate Riek, die ihre Karriere beendet hat. Mit Ute Kellner schaffte auch Saskia van Hintum den Sprung in die Rangliste, was für Berlins ausgeglichene Besetzung spricht.

1. (1.) Ines Pianka	USC Münster	53,8
2. (-) Beate Bühler	TSG Tübingen	15,2
3. (-) Tatjana Danilova	VfL Oythe	12,7
4. (2.) Renate Riek	CJD Feuerbach	6,6
5. (-) Ute Kellner	CJD Berlin	5,6
6. (-) Saskia van Hintum	CJD Berlin	4,1



Mit überwältigender Mehrheit als beste Zuspielerin gekürt: Ines Pianka vom Deutschen Meister.

Angriff

Münsters Neuverpflichtung Marjolein de Jong schlug beim neuen Meister gut ein, das honorierten auch die Experten: Mit weitem Vorsprung wurde die Holländerin zur besten Angreiferin der Saison gewählt. Das war's dann aber auch schon für den USC. Hinter de Jong platzierten sich die Berlinerinnen Grit Naumann und Susanne Lahme, mit Maike Arlt folgte auf Platz sechs eine weitere CJD-Spielerin – ein Indiz für die Angriffsstärke des Meisterschaftsdritten. Karin Steyaert und ihre frühere Feuerbacher Mannschaftskameradin Yu Zhu Hou (Tübingen) fielen im Vergleich zum Vorjahr zurück, die Bundesliga-Neulinge konnten sie verdrängen. Neben der Chinesin platzierte sich mit Anna Kosek eine zweite Tübinger Angreiferin unter den ersten Sieben.

1. (-) Marjolein de Jong	USC Münster	29,4
2. (-) Grit Naumann	CJD Berlin	12,2
3. (-) Susanne Lahme	CJD Berlin	11,7
4. (2.) Karin Steyaert	CJD Feuerbach	10,7
4. (3.) Yu Zhu Hou	TSG Tübingen	10,7
6. (-) Maike Arlt	CJD Berlin	7,6
7. (-) Anna Kosek	TSG Tübingen	3,6
8. (5.) Cristina Buznosu	Bayer Leverkusen	2,5

Block

In keiner anderen Kategorie war die Entscheidung so eng wie im Block, wo sich Susanne Lahme knapp vor Grit Naumann durchsetzte. Hier waren die Berliner nach dem Urteil der Jury eindeutig besser besetzt als die Gegner. Die CJD-Spielerinnen verdrängten die Titelverteidigerin aus Feuerbach, Xiao Jun Yang, auf den dritten Platz. Knapp hinter ihr platzierte sich Nationalspielerin Christina Schultz vom Schweriner SC. Mit Ulrike Schmidt findet sich die beste dieser Kategorie aus der Meistermannschaft erst auf Platz fünf, was für sie persönlich eine leichte Verschlechterung bedeutet. Namenskollegin Steffi aus Feuerbach folgt vor der zweiten Deutschen Meisterin, Annette Heymann.

1. (-) Susanne Lahme	CJD Berlin	17,7
2. (-) Grit Naumann	CJD Berlin	17,2
3. (1.) Xiao Jun Yang	CJD Feuerbach	12,1
4. (-) Christina Schultz	Schweriner SC	11,6
5. (4.) Ulrike Schmidt	USC Münster	7,1
6. (-) Steffi Schmidt	CJD Feuerbach	6,6
7. (7.) Annette Heymann	USC Münster	6,1
8. (-) Beate Bühler	TSG Tübingen	2,5
8. (-) Marjolein de Jong	USC Münster	2,5
8. (-) Constanze Radfan	CJD Berlin	2,5
8. (-) Mirella Stech	VfL Oythe	2,5

Abwehr

In der Abwehr überragte Maike Artl ihre Kolleginnen, glaubt man dem Urteil der Experten. Die Berliner rangiert deutlich vor Münsters Ulrike Schmidt und Alexandra Ludwig, die sich verbesserten. Das gelang auch Xiao Jun Yang mit Platz vier, womit die Spitzenklubs vorne wieder unter sich blieben. Mit Ines Pianka und Teng Xiu Lan konnten sich zwei weitere Münsteranerinnen platzieren, beim CJD Berlin sammelte noch Saskia van Hintum Punkte. Auch Marita Hüninghake vom VfL Oythe und Schwerins Dörte Techel prägten sich den Experten mit guten Abwehrleistungen ein. Bei Play-off-Teilnehmer Tübingen zeigten Beate Bühler und Yu Zhu Hon die beste Leistung in dieser Kategorie.

1. (-) Maike Artl	CJD Berlin	23,4
2. (3.) Ulrike Schmidt	USC Münster	14,4
3. (5.) Alexandra Ludwig	USC Münster	12,8
4. (5.) Xiao Jun Yang	CJD Feuerbach	9,0
5. (-) Marita Hüninghake	VfL Oythe	5,9
6. (4.) Ines Pianka	USC Münster	4,3
6. (-) Dörte Techel	Schweriner SC	4,3
8. (-) Beate Bühler	TSG Tübingen	3,2
8. (-) Teng Xiu Lan	USC Münster	3,2
8. (-) Saskia van Hintum	CJD Berlin	3,2
8. (7.) Yu Zhu Hou	TSG Tübingen	3,2



FOTO: ENGLER

Siegte als einzige Spielerin in zwei Kategorien: Susanne Lahme vom CJD Berlin.

Universal

Susanne Lahme kam hier zu ihrem zweiten Titel und das mit erheblichem Vorsprung vor ihrer Teamgefährtin Maike Artl. Die Berlinerinnen hielten in ihrer ersten Bundesliga-Saison die Konkurrenz, die auf die Experten nicht so komplett wirkte, deutlich auf Abstand. Titelverteidigerin Karin Steyaert fiel gleich um drei Plätze zurück, die Vorjahreszweite Ulrike Schmidt konnte sich auf dem dritten Rang noch am ehesten behaupten. Xiao Jun Yang verbesserte sich dagegen um zwei Plätze. Auch Oythes Marita Hüninghake etablierte sich wieder unter den besten Universalspielerinnen, übrigens als einzige aus einem Klub, der nicht zu den Spitzenteams zählt. Bezeichnenderweise sind Pokalsieger, Meister und Vizemeister hier am besten besetzt.

1. (-) Susanne Lahme	CJD Berlin	25,9
2. (-) Maike Artl	CJD Berlin	19,2
3. (2.) Ulrike Schmidt	USC Münster	9,3
4. (1.) Karin Steyaert	CJD Feuerbach	8,8
5. (7.) Xiao Jun Yang	CJD Feuerbach	6,2
6. (6.) Marita Hüninghake	VfL Oythe	5,2
7. (-) Marjolein de Jong	USC Münster	4,7
7. (-) Anne-Kathrin Schade	USC Münster	4,7

Maike Artl (rechts) zählt zu den besten Universalspielerinnen, in der Abwehr ließ die Berlinerinnen die gesamte Konkurrenz hinter sich.



FOTO: ENGLER